

über eine Million Thaler kostet, und darnach dürften noch ganz andere Sätze herauskommen. Für die Deputation hat die Sache so gelegen: Wir haben etwas Positives schaffen wollen; wir haben den Gegenden helfen wollen und uns zugestehen müssen, daß wir nicht competent sind, definitiv über die Spurweite zu entscheiden.

Präsident Dr. Haberkorn: Begehrt noch im Allgemeinen Jemand das Wort? — Herr Abg. Dr. Heine!

Abg. Dr. Heine: Ich habe ausdrücklich erklärt: wenn den Bewohnern einer Gegend, die bisher zu Fuß haben gehen oder im Wagen per Arx haben fahren müssen, eine schmalspurige Bahn offerirt und gesagt wird: eine andere Bahn könnt Ihr nicht bekommen, so werden sie sich dabei bescheiden; ferner habe ich gesagt: mit Rücksicht darauf würde ich jede Bahn genehmigen und ich habe zugleich der Staatsregierung meinen Dank ausgesprochen dafür, daß man überhaupt Eisenbahnen schaffen will. Also die Freunde meines verehrten Freundes, des Herrn Referenten, werden nicht Ursache haben, sich über mich und den Herrn Kollegen Grahl zu beschweren; denn wir stimmen nicht gegen die Bahn. Wir hätten aber gewünscht, daß unsere Ansicht mit erwogen worden wäre und daß man in Zukunft, wenn irgend thunlich, sich nicht zu viel auf schmalspurige Eisenbahnen einlasse, sondern daß man mehr auf den Bau von normalspurigen Eisenbahnen sein Augenmerk richte.

Präsident Dr. Haberkorn: Wenn sonst Niemand im Allgemeinen das Wort verlangt, so schließe ich die Debatte hierüber. — Hat der Referent noch Etwas zu bemerken? (Verzichtet.)

Nun gehen wir zu den einzelnen Linien über, und zwar zu 1: Linie Schmiedeberg-Ripsdorf betreffend. Begehrt hierüber Jemand das Wort? — Wenn Niemand das Wort begehrt, so gehe ich zur Abstimmung über und frage die Kammer:

„Beschließt dieselbe:

1. die königl. Staatsregierung zur Herstellung der Strecke Schmiedeberg-Ripsdorf in der im Decret Nr. 27 angegebenen Weise zu ermächtigen?“

Einstimmig: Ja.

„Beschließt weiter die Kammer:

2. die Petitionen der Stadtgemeinden Altenberg und Geising, sowie der Direction der Zwitterstocksgewerkschaft der königl. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen?“

Ebenfalls einstimmig.

Wir kommen zweitens zu dem Project: Obbeln-Mägeln-Dschah. — Hierzu haben sich gemeldet

die Herren Abgg. Prüfer, Roth, Uhlemann, Günther und Härtwig. Herr Abg. Prüfer!

Abg. Prüfer: Meine Herren! Wenn irgend eine Linie mit vielen großen und unvorhergesehenen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, so ist es, daß werden Sie mir zugeben, die unsrige gewesen und man könnte sie schon die Bahn mit Hindernissen nennen. Bereits vor einer Reihe von Jahren sowohl von der hohen Staatsregierung, als auch von der hohen Kammer als nützlich und nothwendig anerkannt, hat gleichwohl die dabei interessirte Gegend von einem Landtag zum andern das leere Nachsehen gehabt. Im Anfang, meine Herren, war es ihre Jugend, die ihr im Wege stand und sie nicht in den Vordergrund treten ließ; sodann war es die mißliche Finanzlage des Staates, die es nicht rathlich erscheinen ließ, ihr näher zu treten, und zuletzt war es die Divergenz der Meinungen unter den Interessenten selbst, sowie der Mangel an Erfahrungen auf dem Gebiete des Secundärbahnwesens überhaupt, der den unwillkommenen oder vielleicht auch willkommenen Anlaß bot, das Project abermals zu vertagen. Nun, meine Herren, diese Hindernisse sind, Gott sei Dank, alle beseitigt und überwunden. Wir sind in das erfahrene, observanzmäßige Alter eingetreten, wir sind in die Periodicität eingerückt, die Finanzlage des Staates ist, wenn auch keine glänzende, doch eine so günstige, daß eine ängstliche Reserve und Zurückhaltung bei Bewilligung von Staatsmitteln zu productiven Zwecken nicht mehr nöthig ist. Die Differenzen über die Richtung der Linie sind völlig unter den Interessenten ausgeglichen und Pirua-Berggletschhübel mit seinem Reinertrag von 11½ Procent im ersten Jahre, sowie die Wilkau-Kirchberger, welche bereits jetzt einen solchen von wenigstens 4 Procent in sichere Aussicht stellt, haben einen ganz eclatanten Beweis für die Rentabilität solcher Bahnanlagen gebracht, so daß ein Zweifel über deren Lebensfähigkeit, Nützlichkeit und Berechtigung gar nicht mehr aufkommen kann. Ich wüßte nun in der That nicht, was der Genehmigung unserer Linie noch im Wege stehen könnte. Ich ersuche Sie daher dringend, machen Sie Ihrer und unserer Qual ein Ende, schaffen Sie sich uns vom Halse und tragen Sie einmüthig Ihrer Deputation Rechnung, indem Sie dem Botum derselben einmüthig beitreten.

Abg. Roth: Meine geehrten Herren! Ich werde gegen die zur Debatte stehende Bahn stimmen und zwar zunächst aus dem Grunde, daß das nach der uns vom Herrn Minister soeben gewordenen Aufforderung die Consequenz unserer Ueberzeugung sein müsse, sofern wir mit den von der Regierung in diesem Decrete niedergelegten Principien uns einverstanden nicht erklären